zu trösten suchten. Er nahm die Katze und drehte ihr geschwind den Hals um; denn die Grausamkeit war ihm ohnedieß natürlich, jedoch gab er vor, er thäte es nur, weil sie die Königinn gebissen hatte.

Kein Mensch hatte ihn im Verdacht, daß er der Urheber dieser Bosheit wäre, wiewohl ihn jedermann für tückisch genug hielt, daß man ihm alles Böse zutraute. Er verbarg also seine Uebelthat unter seinen Crocodill-Thränen. Der König und die Königinn freuten sich darüber so sehr, daß sie ihn zu allen Feen weit und breit herum schickten, damit man Nachricht von dem jungen Prinzen bekommen möchte. Er reiste eilfertig ab, kam geschwind wieder, und brachte ihnen mancherley erdichtete und räthselhafte Beantwortungen, bloß in der Absicht, damit sie die Untersuchung einstellen möchten. Der Innhalt lief da hinaus, daß der Prinz nicht todt wäre; daß man ihn, aus geheimen Ursachen, auf einige Zeit entführet, ihn aber frisch und gesund wiederbringen wollte; endlich auch, daß man ihn nicht mehr suchen möchte, weil alles vergebens seyn würde. Er erreichte hierdurch seine Absicht völlig: denn der König und die Königinn gaben sich zufrieden und stellten keine weitere Untersuchungen an, in Hoffnung, ihren liebsten Sohn wieder zu bekommen. Unterdessen wurde der Katzenbiß so gefährlich, daß die Königinn daran starb. Der König verfiel darüber in solche Traurigkeit, daß er ein ganzes Jahr nicht